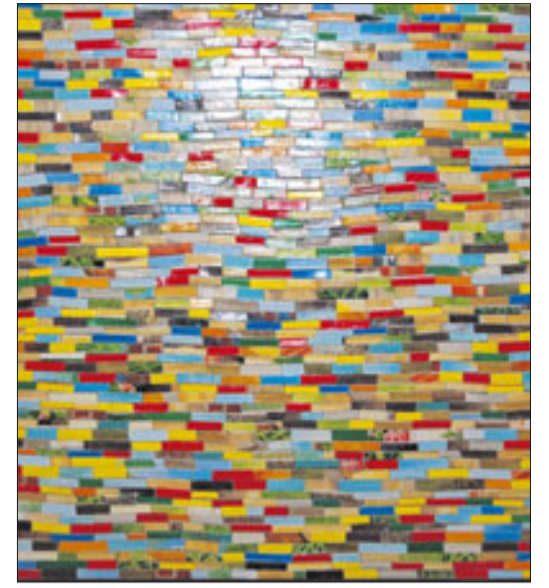




Livia Ritthalers Gegenlichtaufnahmen sind poetische Darstellungen, die mit aquarellartigen Farbverläufen bestechen.



Zahlreiche Besucher drängten sich am Eröffnungsabend des „kleinen formats“ ins Blaue Haus. Auch Dr. Sepp Dürr, kulturpolitischer Sprecher der Grünen im Bayerischen Landtag war gekommen, um über „Landschaften“, das Thema der Ausstellung, zu sprechen. Fotos (7): Ammann



Mit Collagen aus bunten Abschnitten drückt Brigitte Kirchner den Eindruck einer Landschaft aus, die schnell durchfahren wird.

Ansturm auf „das kleine format“ im Blauen Haus

Zum dritten Mal jährt sich die von Annunziata Foresti ins Leben gerufene Initiative der Produzentenausstellung

DIESSEN.– „Am Zulauf merkt man, was gut ist“, mit diesen Worten begann Bürgermeister Herbert Kirsch vor einer zahlreichen Besucher-schar seine Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung, „das kleine Format“. Zum dritten Mal jährt sich heuer die von Kuratorin Annunziata Foresti ins Leben gerufene Initiative der Produzentenausstellung, die, so Kirsch, „schon Tradition geworden ist“. Foresti bedankte sich in ihrer Ansprache für die Unterstützung seitens der Gemeinde und rühmte Bürgermeister Kirsch als Ansprechpartner, denn er nehme die Künstler ernst und spreche „auf Augenhöhe mit uns“.

Zur Vernissage am vergangenen Freitag waren nicht nur die mitwirkenden Künstler ange-reist, sondern auch Dr. Sepp Dürr, kulturpoliti-scher Sprecher der Grünen im Bayerischen Land-tag, der in seiner Rede das verbindende Thema der Exponate, „Landschaft“, genauer bestimmte. „Landschaftsmalerei bzw. Kunst, die sich mit die-sem Thema befasst, ist eine mehrfach geschichtete Form der Aneignung von Natur“, sagte Dürr und fügte hinzu, es seien „zuerst materielle, dann ideale Aneignungsbemühungen“, mit denen der Mensch die ihn „umgebende Natur wohnlich“ ge-macht und „ihr unbewusst oder bewusst einen kulturellen Stempel“ aufgedrückt habe, um sich in ihr zu „beheimaten“. Ein solch heimatliches Ge-fühl kann der Besucher der Ausstellung auch in den Kunstwerken finden, indem er seinen ganz persönlichen Zugang, eine ureigene und indivi-duelle Deutung eines Werkes aufspürt. Dieser Findungsprozess macht den Betrachter zum „Mit-schöpfer“, wie Foresti in ihrer Eröffnungsrede sagte, und bezieht ihn in das künstlerische Schaf-fen mit ein. Entsprechende, eigene Welten kann man beim kleinen Format in den Arbeiten von 26 Künstlern entdecken, die sich durch Malerei, Fotografie, Plastiken in Ton, Keramik und Bronze, Steinskulpturen oder Installationen dem Thema „Landschaft“ näherten.

Landschaft bedeutet auch Wasser

Julia Albrecht schuf kleine, kastenförmige Bil-der „in denen sich Ideen zu Landschaften über-lagern: Wasser, Berge, Agrarland und Wald“. An-gelika Böhm-Silberhorn rückte mit ihrer impres-sionistisch anmutenden Gemäldeserie, „mor-gens, abends, nachts am Wasser“, den Ammer-see als bestimmendes Merkmal der uns umge-benden Landschaft ins Bewusstsein. Auch Kath-leen Canady widmete sich in vier Bildern dem Was-ser als Kraftquell und bannte das Strömen und Strudeln des Elements auf Leinwand. Die struk-turellen Reliefarbeiten von Ilse Bill zitieren die beim Abmähen von Wiesen entstehenden Linien,

die sie als schmale, dreidimensionale Bänder über die Erhebungen und Senken ihres betonfarbigen Untergrunds zieht. Eine flächige Wirkung der ge-malten Landschaftsansichten erzielt Hans Dum-ler, dem es trotz seiner lebendigen Farben, der starken Perspektive und der intensiven Licht-Schatten-Situation gelingt, die Tiefe der Land-schaft in einer Ebene festzuhalten. Stilisierte Kü-stenstreifen und Berglandschaften, die aus nur „wenigen Farbflächen“ bestehen und einen ru-higen, harmonischen „Farbklang“ beschwören, zeigt Gerd Eisenblätter. Ganz anders Annun-ciata Forestis „Momentaufnahmen“, die Eindrücke einer vorbeirasenden Landschaft aus einem fah-renden Schnellzug gesehen, wiedergeben. Ga-briele Rothweiler präsentiert zart flimmernde Uferansichten, die sie in Mehrfachbelichtungen übereinander legt und dadurch malerische Effek-te erzielt. Die Gemälde des 2001 verstorbenen Malers und Bühnenbildners Erich Grandeit, kon-frontieren den Betrachter mit Landschaften, die durch ihre Farbintensität und pointierte Ausar-beitung ins Surreale gleiten und somit aus Aus-blicken, Innenschauen werden lassen.

Landschaft ist mehr als Bildnis der Natur

Aktuellen Bezug zur politischen Situation ha-ben die Arbeiten von Franz Hartmann, der seine Ideen in Großinstallationen, Objekten, bis hin zu individuellen Grabmal- und Denkmal-Gestaltun-gen ausdrückt. In Dießen präsentiert er seine Ge-denkmünze zur Finanzkrise, mit dem Titel „Ern-tretrei – das Brachland der Finanzwelt“. Susanne Hauenstein übersetzt den Blick auf die Natur in Buchstaben und zeigt eine Konzept-Arbeit, bei der die Worte „Berg, Baum, Wind“ in verschie-denen Farbenkompositionen ausgeführt, die Rolle des Bildes übernehmen. Naturschönheiten als flüchtige Augenblicke, die den Betrachter stets in eine entfernte, einsame Beobachtersituation drängen, stellt Ernst Heckelmann in seinen dy-namischen gemalten Miniaturen dar. Micosch Holland ist dem Paradoxon auf der Spur und lässt in seinen Arbeiten unmögliche Perspektiven und Spiegelungen zu neuen Realitäten verschmelzen. Zeichnungen mit „organisch-geometrischen Li-nienstrukturen“ zeigt Carmen Jäckel und weckt mit ihren reduzierten Darstellungen die inneren Landschaften des Betrachters. Flirrende Bilder aus bunten Farbstreifen wie das Auge sie „beim schnellen Durchfahren der Umgebung wahr-nimmt“, hat Brigitte Kirchner aus Kartonabschnit-ten geschaffen, und Mica Knorr-Borocco lässt in ihren Arbeiten, die Boote mit vollen Segeln auf wogendem Wasser zeigen, durch ihren gekonnt-en Farbauftrag Wind und Bewegung spürbar

werden. Landschaften, die zu Farbstreifen ver-schmelzen, hat Dany Mayland mit der Kamera eingefangen und mit scherenschnittartigen, ver-wischten Aufnahmen überlagert, so dass flüch-tige Erinnerungen anklingen. Ähnlich assoziativ kann man den Tonarbeiten von Christoph Moel-ler begegnen, der ausgehend vom Material und seiner Formbarkeit amorphe Formen modelliert, die Wesen und Landschaft zugleich sein können.

Landschaft entsteht durch Leben

Körperlichkeit und räumliche Tiefe findet man in den Zeichnungen von Klaus Neizert, der „ener-getische Prozesse und ornamentale Formationen zu verarbeiten und zu verwandeln“ versucht. Bert Praxenthaler beschäftigt sich dem „Spannungs-verhältnis von besiedelter und unbesiedelter Landschaft“ und bringt dieses in seinen Plastiken aus Ton und Wachs zum Ausdruck. Immer neue Eindrücke von Landschaften entstehen beim An-blick von Annemone Rapps gegenstandslosen Gemälden, in denen sich die Höhen und Tiefen der Farben im Geiste zu Tälern, Berghänden, Schneefeldern oder Gletschern zusammenfügen lassen. Nahaufnahmen von Kühen, die ruhig schlafend auf sonnigen Wiesen liegen, präsentiert Cornelia Rapp in einer Sonderausstellung im Kult.Café. Im Gegenlicht der Sonne zeigt Livia Ritthaler Ansichten von Baumgruppen und hohen Gräsern, die sie fotografisch einfängt und durch die überstrahlende Helligkeit und bestimmte Un-schärfe im Bild fast aquarellartig wirken. Ähnlich pastellig in der Farbgebung und pudrig leicht in der Anmutung sind die Bilder von Bernardo Ros-si, der stilisierte, fast kubistisch gehaltene Gärten oder Seeblicke seiner oberitalienischen Heimat wiedergibt. Wolf Schindler erweist sich mit sei-nen Gemälden, die „eine eigene Wirklichkeit“, nämlich „das Erleben von Landschaft und Natur“ spiegeln, als Meister der strahlenden Farben und lenkt damit die Aufmerksamkeit auf die Faszina-tion, die die Natur freisetzen kann. Denkanstöße gibt Egon Stöckle mit seinen narrativen Klein-plastiken, denen philosophische Ideen zugrunde lie-gen, die durch seine Arbeiten eine formale Ent-sprechung finden. Christian Tobin präsentiert ne-ben seiner Installation, einer seiner bekannten, auf Wasser tanzenden Steine, auch eine Anzahl großer Kiesel, die sich zur Überraschung der Be-sucher bewegen oder Geräusche von sich geben. Bernd Zimmer, der zumeist großformatige Gemäl-de schafft, zeigt im Rahmen der Dießener Aus-stellung eine Reihung mehrfarbiger Holzschnit-te, die Landschaft und Natureindrücke in Farb-flächen auflöst. Die Teilnahme des renommierten Künstlers hob die Kuratorin Foresti in ihrer Eröff-

nungsrede hervor und verlieh ihrer Hoffnung Ausdruck, dass er auch in Zukunft „dem kleinen Format treu bleibt“.

Publikum entscheidet über Kauf der Gemeinde

Die Auswertung der Publikumswertung, die über den Ankauf eines Werks seitens der Gemein-de Dießen entschied, wurde auch in diesem Jahr mit Spannung erwartet. Als Gewinner der Ab-stimmung erwies sich der in Riederau lebende Bildhauer Christian Tobin, der sich sichtlich über die anerkennende Auszeichnung freute. Tobins kinetische Steinskulpturen finden nicht nur in der weiteren Region, die Stadt Füssen hat beispiels-weise einen großen Brunnen von Tobin anfertigen lassen, sondern international große Beach-tung. Bürgermeister Herbert Kirsch sagte, er freue sich „endlich eine Arbeit von Christian Tobin“ er-werben und permanent nach Dießen holen zu können. Noch am selben Abend einigten sich To-bin und Kirsch auf den Ankauf einer der aus-gestellten Steine, der sich im Abstand mehrerer Mi-nuten für einen kurzen Augenblick bewegt. Kirsch begründete seine Entscheidung lächelnd mit den Worten, er hoffe, „der Stein bringt Bewe-gung und vielleicht auch das Ein oder Andere ins Rollen“.

Die Ausstellung „das kleine format“ im Blau-en Haus ist noch bis zum 5. Dezember, jeweils von Donnerstag bis Sonntag zwischen 14 und 19 Uhr, und am 25. November („Dießen leuchtet“) bis 22 Uhr zu besichtigen. nue.



Annunziata Foresti, die Initiatorin und Kuratorin des kleinen Formats und Dr. Sepp Dürr, kulturpolitischer Sprecher der Grünen im Bayerischen Landtag, sprachen anlässlich der Eröffnung über die „Beheimatung im Kunstwerk“.



Die Gemeinde (Foto Bürgermeister Kirsch, r.) kauft von Bildhauer Christian Tobin eine kinetische Skulptur.



Wind und Bewegung macht Mica Knorr-Borocco in ihren Bildern spürbar. Auch die Uttinger Künstlerin gehörte zu den Ausstellern der kleinformatigen Kunstwerke im Blauen Haus in Dießen.



Denkanstöße möchte Egon Stöckle mit seinen Kleinplastiken geben.